

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1901

105 (5.9.1901)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementpreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert vierteljährlich nur 1 M 50 P.

Gratisbeilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Beste, verbreitetste und gelesenste Zeitung des Essenz- und des Schwarzbachthales. Haupt-Insertions-Organ des Amtsbezirks Sinsheim.

Einrückungsgebühr für die einpaltige Zeile oder deren Raum 10 P. Reklamen werden mit 20 P die Zeile berechnet.

Redaktionschluss: Vormittags 8 Uhr. Telefon Nr. 11.

Jetzt schon machen wir unsere wert. Abonnenten darauf aufmerksam, das Abonnement auf das 4. Quartal (Oktober, November, Dezember) frühzeitig erneuern zu wollen und laden zum Abonnement freundl. ein.

Die Expedition des Landboten.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 2. Sept. Wie dem „Vd. Vdb.“ von sonst gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, sollen die Landtagswahlen erst im Monat Oktober stattfinden.

2. Septbr. Auf Schloß Waldleiningen bei Amorbach ist die Prinzessin Alberta zu Leiningen infolge eines Herzschlags im Alter von 38 Jahren gestorben. Durch diesen Todesfall ist auch die Großherzogliche Familie in tiefes Leid versetzt worden, denn die Mutter der Verstorbenen war eine Schwester des Großherzogs.

Berlin, 1. Sept. Wie dem „Lokalanzeiger“ aus Basel gemeldet wird, ist die Reise des Prinzen Tschun nach Berlin in Frage gestellt. Es wurde seitens der Chinesen kategorisch erklärt: Unter den jetzigen Umständen können wir nie und nimmer nach Berlin reisen. Bieher würden wir unser Leben dahingeben, als uns diesen Bedingungen fügen.

2. Sept. Die hies. „Ostasiatische Korrespondenz“ meldet: In Angelegenheiten der chinesischen Sühnmision sind wir in der Lage, mitzuteilen, daß S. Majestät der deutsche Kaiser aus eigener Initiative nunmehr dem Prinzen Tschun mitteilen ließ, daß er denselben in Pots-

dam und zwar allein, nur von einem Dolmetscher begleitet, zu empfangen geruhen wolle. Der Prinz hat telegraphisch den Dank für die so gnädige Behebung der Schwierigkeiten ausgedrückt. Die Audienz dürfte nun nächsten Mittwoch oder Donnerstag stattfinden.

Potsdam, 3. Septbr. Prinz Tschun ist heute Nachmittag kurz nach halb 4 Uhr mittels Sonderzug auf dem hiesigen Bahnhofe eingetroffen. Im Zuge befanden sich außer den chinesischen Würdenträgern General von Höpfner und Major v. Lüttwitz. Zum Empfang waren erschienen der Kommandant von Potsdam, Generalmajor von Moltke, Platzmajor Hauptmann von Schwerin und der Polizeidirektor. Nach gegenseitiger Vorstellung bestieg Prinz Tschun mit einem chinesischen Würdenträger und General v. Höpfner den Wagen und fuhr nach dem neuen Orangeriegebäude. Das Gefolge fuhr ebenfalls dorthin.

3. Sept. Prinz Tschun wird vom Kaiser in Berlin einmal in Audienz empfangen werden, der lediglich der Dolmetscher beikommt. Der Prinz wird eine Ansprache halten, deren ursprünglicher Text etwas verschärft worden ist. Eine direkte Bitte um Verzeihung wird sie indessen nicht erhalten, denn dem chinesischen Kaiser, den der Prinz vertritt, mißt man hier keine Schuld an der Ermordung des Gesandten bei. Das Gefolge des Prinzen wird den Kaiser überhaupt nicht sehen. Auf diese Weise ist der Streit über die Form ihres Erscheinens vor dem Kaiser beseitigt. Der Prinz und sein Gefolge sind nur so lange Gäste des Kaisers, bis die Audienz erfolgt ist.

Norderney, 2. Sept. Der Reichskanzler ist aus Berlin hierher zurückgekehrt und wird

sich von hier zur Kaiserbegegnung nach Danzig begeben.

Köln, 2. Septbr. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Teheran vom 21. August: Da sich in letzter Zeit eine weitverzweigte revolutionäre Bewegung bemerkbar macht, die durch Verstimmung gegen die Regierung angeblich wegen neuer Anleiheverhandlungen mit Rußland genährt wird, verhängte die Regierung den kleinen Belagerungszustand über die Hauptstadt und Umgebung. Die Geistlichkeit verhält sich gleichgültig. Die Aufhebung soll von Leuten aus der Umgebung des Schahs betrieben werden, der immer wieder Drohbriefe und Proklamationen auf seinem Arbeitstische findet. Die Bewegung macht Stimmung gegen den Großvezier, weil er den Norden Persiens bereits an Rußland verkaufte und im Begriffe steht, auch den Süden des Reiches zu verschachern und dann die seit langem verbreiteten Gerüchte von Reformen, Besserung der öffentlichen Verkehrswege etc. seien vom Großvezier nur in die Welt gesetzt, um sich Mittel zu verschaffen, um die eigenen Kassen zu füllen. Ein Firman des Schahs fordert das Volk auf, die Räubersführer zu ermitteln. Der Großvezier selbst setzte 5000 Tümen als Belohnung für die Habhaftmachung der Räubersführer. Das Spionwesen blüht infolgedessen.

Ausland.

Basel, 2. Septbr. Werden die Chinesen heute abreisen oder nicht? Das ist hier die Frage. Ich bestätige, daß gestern ein Telegramm aus Peking und heute ein solches aus Berlin bei der Mission eingetroffen ist; die badische Bahnverwaltung hat auf heute Abend 11 Uhr 5 Minuten die Abfahrt des Extrazuges

In Schlingen.

Roman von M. Ernst.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Man gab sich nun, da das junge Mädchen wieder genesen war, alle Mühe, ihr Unterhaltung und Zerstreuung zu verschaffen. Man besuchte irgend einen Garten in dem lustige Musikspiele; man machte Ausflüge in die Umgegend auf einem der schönen Rheindampfer. Und Dora, die sich aus dem elterlichen Hause ausgeschlossen wußte, die ihren Aufenthalt in Köln wie eine verdiente Strafe ertrug, empfand in ihrer Zerknirschung jede Freundlichkeit, die man ihr erwies, mit dankbarem Herzen. Sie war so froh über die kleinste Abwechslung, die ihr half, ihre trüblichen Gedanken zu vergessen. Bisher hatte sie nur in der Kinderstube gelebt; es war ihr eigentlich alles neu: das Treiben auf den Rheindampfern, die vielen fremden Menschen, die veränderte Umgebung. Fast gegen ihren Willen hatte sie zuweilen eine ganz heitere Genesungsstimmung.

Ludwig arbeitete in dem Geschäft der Vaters, aber es entging Dora nicht, daß er diese Thätigkeit nicht sehr wichtig nahm. Dagegen sprach

er mit Herzogs viel über Geldfragen und Kaufangelegenheiten. Es war häufig von einer neu entdeckten Heilquelle die Rede, von einem großen Badhotel, das in der Gegend gebaut werden sollte, in der das Gut Herzogs lag. Jedenfalls versprach sich das Ehepaar in allernächster Zeit einen ganz bedeutenden Umschwung in seinen Verhältnissen.

Nächstes Jahr besitzen wir auch einen eigenen Wagen, Miezert! tröstete Herzog seine Frau einige Male. „Ich weiß, du bist von zu Hause darangewöhnt, Pferde zur Verfügung zu haben.“

Bei den Ausflügen gefellte sich meist ein Better Frau Herzogs zu ihnen. Er hieß Fritz Fentschle, war sehr modern und gigerhaft angezogen und sprach ein gezieltes Deutsch, als gebe er sich, wie ein Ausländer, Mühe zu jedem einzelnen Wort. Da Ludwig mit seinen Freunden meist geschäftliche Angelegenheiten verhandelte, blieb es dem Better überlassen, Dora zu unterhalten. Er pflegte seine Gespräche mit vielen Zitaten aus Heine zu spicken, und dem jungen Mädchen kam es vor, als sei er sich nicht recht klar über das richtige Vermaß. Aber sie war froh, wenn sich nur überhaupt jemand mit ihr beschäftigte.

Arnold von Branden hatte getreulich nachgefragt, solange Dora krank lag, und sich erst beruhigt, als er von der fortschreitenden Besserung hörte. Als er das junge Mädchen zum erstenmal ausfahren sah, war es ihm zu Mute als sei er selbst von einem zehrenden Fieber genesen.

Er kannte sich selbst kaum wieder, so ernst war er geworden in diesen letzten Wochen. In Berlin hatte er nächtelang im Kreise anregender Freunde geessen und dann bis in den hellen Tag hinein geschlafen. In Köln war er vollständig fremd. Der Einfluß der Großstadt, der Freunde, mit denen er kritisiert, gewitzelt und sich selbst zu einer spöttischen, frivolen Herzenskälte erzogen hatte, fiel von ihm ab wie eine Hülle, die ihm sein eigenes Ich bedeckt hatte. Er ward zu einem Vertiefen in sich selbst gezwungen, wenn er nun in stillen Stunden arbeitend am Fenster saß, wie ein Klosterbruder in seiner Klausel.

Trotzdem er zum erstenmal sein Kind bei sich hatte und der Kleinen einige Tagesstunden widmete, blieb ihm eine Fülle von Zeit. Wie gut und brav er sich erschien, wenn er mit Heddy an der Hand spazieren ging, ihr Ge-

angeseht und es ist für denselben an das Bahnpersonal ein besonderer Fahrplan ausgegeben worden. Auch um Polizei wurde nachgesucht, um zu dieser Zeit den Perron abzusperren. Der Zug steht bereit und die Maschine ist beständig geheizt. In den „Dreikönigen“ dagegen ist alles ruhig; es ist keinerlei Gepäck reisefertig gemacht worden und in den eingeweihten Kreisen gilt es als sicher, daß heute trotz aller Anordnungen noch nicht gereist wird. (S. dagegen unten.)

Basel, 3. Septbr. Die chinesische Sühne-Gesandtschaft ist gestern Abend 11 Uhr nach Berlin abgereist.

Budapest, 2. Sept. Der „Magyar Ország“ meldet aus Bukarest die Verhaftung eines russischen Spions. Dieser soll mit zahlreichen angesehenen Rumänen verkehrt haben und wichtige militärische Geheimnisse für Rußland mitgeführt haben. Das Blatt meldet auch, daß Rumänien die Grenzwahe längs des Pruth verdoppelt habe und drei Regimenter bereit halte, was auf bevorstehende Mobilisierungen schließen lasse.

Rom, 2. Septbr. Hundert italienische Geheimagenten sind nach Frankreich entsandt worden, um die italienischen Anarchisten zu überwachen, welche anlässlich des Barenbesuches nach Frankreich gekommen sind.

Helsingör, 2. Sept. Die russische Kaiserjacht „Standard“ ist um 2 Uhr nachmittags hier eingetroffen. Das Kaiserpaar landete in einer Schaluppe und wurde vom König und der gesamten königlichen Familie empfangen, die mit Sonderzug von Fredensborg herübergekommen waren. Helsingör ist reich geschmückt.

Kopenhagen, 2. Sept. Das Paarenpaar ist heute angekommen und von der Königsfamilie begleitet nach Fredensborg gefahren.

London, 3. Sept. Der unter dem Verdacht der Spionage verhaftete frühere Burenkommandant Dr. Krause erschien heute vor dem Bowstreet-Polizeigericht. Die Verhandlung wurde auf eine Woche vertagt. Die von Krause angebotene Kaution für Freilassung wurde abgelehnt. Die Anklage lautet auf Hochverrat, begangen in Transvaal. Als ihm gestern Abend der Haftbefehl vorgelesen wurde, bezeichnete er die Anklage als unsinnig.

St. Sebastian, 31. Aug. Der Kommandant des deutschen Schulschiffes „Stein“ und der deutsche Botschafter haben sich heute nach Marimar begeben und sind von der Königin-Regentin empfangen worden. Die Königin-Regentin gab hierauf ein Gartenfest für die Besatzung des Schulschiffes „Stein“, das glänzend verlief. Der Marineminister und der Minister des Aeußeren werden morgen, die Königin-Regentin Montag das Schulschiff besuchen.

Trinidad, 1. Septbr. Der Einfall der regulären venezolanischen Armee in Columbien ist nur eine Frage von Tagen. 9000 Mann unter dem Befehl des Generals Dasila sind bereit, die Revolution zu unterstützen. Die Lage wird als ernst angesehen.

schichten erzählte und ihrem harmlosen Geplauder lauschte!

Des Morgens und Abends aber saß er am Schreibtisch. Sein lang entworfenes Stück wurde endlich vollendet, und er fand überdies noch Muße zu ein paar ernstern Feuilleton-Artikeln über soziale Fragen, die von der kölnischen Zeitung bereitwilligst aufgenommen wurden und ziemliches Aufsehen machten.

Auch in der Familie Herzog war einige Male von diesen Aufsätzen die Rede, und Dora errödete tief, als man fragte:

„Was ist das eigentlich für ein Mensch dieser Herr von Branden? Er hat sich ja sehr lebhaft nach Ihnen erkundigt!“

„Der Bruder meines früheren Gesellschaftsfräuleins,“ gab sie ausweichend zur Antwort. Wie konnte sie erklären, was für ein Mensch Arnold von Branden sei? Wußte sie es denn selbst?

„Ich glaube, er ist ein armer Teufel, ein litterarischer Abenteuerer!“ bemerkte Ludwig mit der hochmütigen Geringschätzung eines reichen jungen Menschen für alle, die nichts besitzen.

Herzog horchte mit auffälligem Interesse auf. „Gewiß, ja, ein litterarischer Abenteuerer!“

„Aber er schreibt gut!“ sagte er mit großer Begeisterung.

Als Dora eines Tages allein in den Anlagen spazieren ging, erschrak sie heftig. Sie wurde plötzlich am Kleide gezupft. Hastig wandte sie sich um und schaute in das erhitzte Gesicht der kleinen Heddy, die sich von der Hand des Papas, in dessen Begleitung sie sich fraglos befunden, losgerissen hatte, um ihr nachzuspringen.

„Du bist's doch Fräulein!“ sprudelte das Kind heraus. „Heddy hat dich gleich gesehen! Kennst mich nicht mehr, Fräulein?“

Bei dem Anblick der Kleinen war Dora die Erinnerung mit voller Macht zurückgekehrt, — ihre ganze bittere, namenlose Enttäuschung. Das Kind gehörte zu Arnold, zu den Menschen, die sie betrogen hatten. Sie wollte kalt vorübergehen.

Eine Begegnung mit Heddy's Vater schien ihr höchst peinlich. Aber wie es nun so traurig um das rote Mündchen zuckte und die Kinderstimme ganz kläglich fragte: „Magst mich gar nicht mehr, Fräulein? Heddy war doch immer brav!“ — da erwachte die alte Härlichkeit für das liebe Ding in dem Herzen des jungen Mädchens wieder. Was konnte das Kind denn für das Unrecht, das die bösen, großen Menschen

Der Krieg in Süd-Afrika.

London, 2. Sept. Lord Kitchener meldet aus Prätoria: Die Verluste der Bedeckung des bei Hamanskraal in die Luft gesprengten Zuges betragen außer dem gefallenen Oberstleutnant Vandelem 9 Tote und 17 Verwundete. Alle Verwundeten wurden nach Prätoria geschafft. Die Bedeckung des Zuges bestand aus 45 Mann.

Verschiedenes.

* **Sinsheim, 2. September.** Junge Leute, welche Gelegenheit zur Erlangung einer gesicherten Lebensstellung zu ergreifen gewillt sind, machen wir darauf aufmerksam, daß dieses Spätjahr wieder Böglinge in die Großh. Wiesenbauschule in Karlsruhe aufgenommen werden. Der Bildungskurs dauert 4 1/2 Jahre und zwar während 5 Wintern in der Wiesenbauschule in Karlsruhe und 4 Sommern im praktischen Dienst bei den Kulturinspektionen des Landes. Der Unterricht ist unentgeltlich; außerdem erhalten die Schüler während der ganzen Dauer der Ausbildung einen Verpflegungszuschuß von täglich 1.70 Mark bis 2.30 Mark. Bedingung sind: zurückgelegtes 16. Lebensjahr, gute geistige Anlagen, kräftiger Körperbau, die Kenntnisse der Volksschule. Meldungen sind bis zum 15. Oktober dieses Jahres an die Großh. Wiesenbauschule Karlsruhe zu richten und denselben Lebenslauf, Schulzeugnisse, ärztliches Zeugnis und Beumundzeugnis beizulegen.

BV. Sinsheim, 2. Sept. Bienenzuchtverein Bezirk Sinsheim. Nächsten Sonntag, nachmittags 2 1/2 Uhr versammeln sich die Imker des Bezirks in Grombach in der Bahnhof-Restaurations; Herr Hauptlehrer Emmerich aus Eiterbach hatte die Güte, den belehrenden Vortrag über die „Einwinterung der Bienen“ zu übernehmen. Zahlreicher Besuch wird erhofft.

☞ **Sinsheim, 3. Sept.** Auch das Gr. Bezirksamt Wiesloch hat, wie das Gr. Bezirksamt Sinsheim, zur Verhütung der Einschleppung der Geflügelcholera angeordnet, daß alles vom Auslande kommende Geflügel, gleichviel, auf welchem Weg es eingeführt wird, nach Ankunft am Bestimmungsorte vom Bezirksstierarzt durch Vermittlung der Ortspolizeibehörde einer ersten und nach vierzehn Tagen einer zweiten Untersuchung unterzogen werde. Geflügel, das vom Ausland an einen Geflügelhändler in einem Nachbarstaate geschickt und von diesem an einen Ort des Amtsbezirks Wiesloch oder Sinsheim weiter versendet wird, wird also gerade so behandelt, als ob es aus dem Auslande (Italien, Oesterreich) direkt gekommen wäre. Geflügelhändler deshalb Vorsicht!

* **Sinsheim, 3. Septbr.** Mit Ende dieses Monats läuft die Frist ab, in welcher die goldenen Fünfmarsstücke bei den zuständigen Kassen noch in Zahlung genommen werden. Damit scheidet eine Münzsorte aus dem Verkehr, die eine große Beliebtheit eigentlich nie gewonnen hatte.

☞ **Von der Angelbach, 2. Septbr.** Die

Arbeiten zum Bahnbau Wiesloch-Wald-angelloch sind nunmehr so weit gediehen, daß die Eröffnung der Strecke bis spätestens 15. Oktober in Aussicht genommen werden kann.

± **Reichartshausen, 2. Sept.** Gestern schied Herr Lehrer Deubert von uns, um seine neue Stelle als Unterlehrer in Deschelbronn bei Pforzheim anzutreten. Herr Deubert wirkte dahier seit vorigen Herbst als Schulverwalter und hat sich trotz der kurzen Zeit seines Hierseins die Achtung der Einwohnerschaft in hohem Grade erworben. Bei der Abschiedsfeier, welche im Gasthaus zum „Hirsch“ am Freitag Abend stattfand, wurde der Verdienste des Scheidenden in anerkanntester Weise gedacht. — Am Samstag Abend brachte der hiesige Gesangverein unserem neuernannten Hauptlehrer Hrn. Höllenschmied ein Ständchen.

± **Reichartshausen, 3. Sept.** Heute erlegte Herr Jagdaußseher Baumgärtner dahier 4 junge Wildschweine; die Borstentiere waren in einen Saufgang geraten.

☞ **Warnung.** Für das südliche Chile versucht ein gewisser Colson Kolonisten anzuwerben. Wenn schon überhaupt vor einer unüberlegten Auswanderung nach Chile zu warnen ist, so muß, zuverlässigen Nachrichten zufolge, diesem Unternehmen mit ganz besonderem Mißtrauen begegnet werden. Die gleiche Warnung ist am Plage gegenüber einem in Paris gedruckten Flugblatte, durch welches ebenfalls deutsche Landwirtschaft treibende Personen zur Auswanderung nach Chile veranlaßt werden sollen.

— In der Nacht auf Sonntag wurden in Odenheim zwei mit Feldfrüchten gefüllte Scheunen ein Raub der Flammen. Man vermutet Brandstiftung. — In der folgenden Nacht ist in Zentherm das Haus des Landwirts Jos. Jörn mit Nebengebäude und Scheuer, sowie die angebaute Scheuer des Aug. Krauth samt Inhalt vollständig niedergebrannt.

— Der etwa 40 Jahre alte ledige Landwirt Jakob Treiber in Plankstadt wollte dieser Tage den Wagen einer Dreschmaschine in den Hof fahren, kam aber dabei so unglücklich zu Fall und unter die Räder, daß ihm beide Beine abgedrückt wurden.

— Der an der Fabrik Seneca in Mühlburg beschäftigt gewesene Anstreicher Chr. Ruf von Welschneureuth, Sohn einer Witwe, stürzte von einem etwa 4 Meter hohen Bordach in den Hof und war sofort eine Leiche.

— Die durch Berliner Kriminalbeamte verstärkte Polizei in Baden-Baden hat in voriger Woche in einem Hotel zweiten Ranges eine große Spielergesellschaft bei vollster „Arbeit“ aufgehoben. 20 Personen wurden verhaftet, zum meist Berliner Buchmacher und Glücksspieler. Die meisten wurden nach erfolgter telegraphischer Korrespondenz mit der Berliner Kriminalpolizei wieder entlassen. Nur die wegen gewerbmäßigen Glücksspiels bereits Vorbestraften sind in Haft behalten worden.

— Ueber eine Million unbestell-

ihre angethan hatten? Und wenn die kleine Heddy selbst auch nachgeplappert hatte, was die Tante ihr vorsagte, so that sie es doch ohne Arg, ohne Falsch.

Dora's Arme waren noch zu schwach, um das kräftige kleine Mädchen in die Höhe zu heben. So beugte sie sich herab, kniete nieder vor der Kleinen, küßte ihr die lieben Augen, die voll Thränen der Enttäuschung standen, und ließ sich schmeicheln von den kleinen Patzschändchen wie einst. Sie hatte alles vergessen über der Herzensfreude, ihren kleinen Liebling wieder in den Armen zu halten.

Arnold kam langsam daher. Mit gerührtem Blick sah er die kleine Gruppe, — die beiden Kinder, die sich lieb hatten. Er wäre am liebsten ganz in den Schatten zurückgetreten. Er wußte ja, daß er nur störte, wenn er sich näherte. Aber es blieb ihm wohl nichts übrig, als nach einer Weile vor Dora den Hut zu ziehen und ihr „guten Abend“ zu wünschen.

(Fortsetzung folgt.)

— (Eitel.) Handwerksbursche: „I bitt' schön um a kleine Unterfügung, i möcht mir a Paar Schuhe kaufen.“
— Herr: „Aber Ihre Schuhe sind ja noch ganz gut!“
— Handwerksbursche: „Ja, aber i möcht' mir a Paar gelbe kaufen!“

barer Briefsendungen konnten im Reichs-Postgebiete im vorigen Jahre den Absendern nicht zurückgegeben werden, weil sie ihre Adresse auf der Außenseite nicht angegeben hatten. Wie oft wird in solchen Fällen die Post für den vermeintlich „verloren gegangenen“ Brief verantwortlich gemacht! Wie oft werden Absender und Empfänger durch den Verlust des Briefes unliebsam betroffen! Es sollte deshalb niemand versäumen, seinen Namen und seine Wohnung auf jedem Briefumschlag (am besten auf der Rückseite) oder im Briefe selbst anzugeben.

Durch das Bündeln kleiner Kinder mit Streichhölzern wurde in Untermarktthal (Württbg.) ein Bettstroschack in Brand gesteckt und die verschlossene Stube füllte sich mit dichtem Rauch. Zwei Kinder im Alter von 1 1/2 und 2 Jahren erstickten, ein drittes älteres wurde dadurch am Leben erhalten, daß es den Kopf durchs Kissenloch steckte und durch sein Schreien Leute herbeirief.

Dem „Köln. Volksztg.“ wurde dieser Tage von der in Neuenahr erfolgten widerrechtlichen Verbringung eines Einwohners in die Irrenanstalt nach Andernach berichtet. Wie nun der „Köln. Volksztg.“ mitgeteilt wird, ist die Verbringung des Mannes in die Irrenanstalt ganz ordnungsmäßig erfolgt; sie wurde auf Grund eines Gutachtens des Hausarztes sowie des Kreisphysikus durch den Landrat angeordnet.

Der „Rheinische Westf. Ztg.“ in Essen zufolge wurden am Samstag auf der Zeche „Ewald“ bei Herten drei Bergleute durch zu früh losgegangene Sprengschüsse getötet.

Der Inhaber der Getreidefirma Louis Stargardt in Berlin hat sich Familienverhältnisse und geschäftlicher Verluste wegen erschossen. Die Getreidefirma Julius Michaelis jun. daselbst ist durch Konjunkturverlust in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Passiva sind nicht besonders umfangreich.

Ein 19jähriger Knecht hat in dem Dorf Rosenow bei Köslin seinen eigenen 80 Jahre alten Großvater ermordet und beraubt. Der im Dorf als gefährlicher Mensch bekannte Mörder hatte sich zu der That ein Gewehr geborgt und brachte es zwei Stunden später, nachdem er den Raubmord verübt hatte, wieder zurück. Am Nachmittag vergnügte sich der Mordbube beim Tanz.

Bei einem Gewitter wurde unweit der Insel Gotthland in der Dniepr ein Segelschiff vom Blitz getroffen und in Brand gesetzt. Nach kaum einer Stunde war das Schiff in den Fluten verschwunden. Von der Besatzung fehlt jede Spur; diese scheint umgekommen zu sein.

In Bremgarten (Aargau) wurde auf dem Felde die 20jährige Albertine Stöckli mit durchschnittenen Kehle und Schüssen in Arm und Brust tot aufgefunden. Der Liebhaber des Mädchens, das in gesegneten Umständen sich befand, ist als des Mordes verdächtig verhaftet worden.

Auf Station Nyack im Gebirge im nord-

amerikanischen Staat Montana riß ein Güterzug entzwei, 28 Wagen, welche mit Kies beladen waren, rollten infolgedessen den Berg hinab und fuhren von hinten in einen Salonwagen des Personenzugs hinein, wobei 36 Menschen getötet wurden.

Die Stadt Cleveland in Ohio wurde am 1. September infolge überaus starker Regengüsse überflutet. Hunderte von Personen mußten aus den Häusern mittelst Booten gerettet werden. Auf dem St. Josefs-Kirchhofe wurden viele Leichen aus den Gräbern gespült.

Gerichtliches.

+ Sinsheim. Bei der am Dienstag den 3. Septbr. beim hiesigen Amtsgericht stattgehabten Schöffengerichtssitzung kamen folgende Fälle zur Verhandlung:

1. In Str.-S. gegen den Dienstknecht Heinrich Greulich von Hilsbach, wegen Beleidigung: 30 M Geldstrafe ev. 10 Tage Gefängnis und Publikationsbefugnis.

2. In Str.-S. gegen Josef Johann Frank, Landwirt, und Heinrich Zell, Fabrikarbeiter, beide von Sinsheim, wegen Körperverletzung: Frank 20 M Geldstrafe ev. 6 Tage Gefängnis; Zell 30 M Geldstrafe ev. 9 Tage Gefängnis.

3. In Str.-S. gegen Johann Wüst, Tagelöhner von Sinsheim, wegen Beleidigung: Freisprechung.

Better-Aussichten.

Rachbr. verboten.) + Stuttgart, 3. Sept. 1901. Ein im historischen Golf aufgetretene Depression ist auf 755 mm vertieft worden und sucht über Süddeutschland gegen Süddeutschland vorzudringen. Da sich aber über Mittel- und Norddeutschland noch ein ziemlich kräftiger Hochdruck behauptet, so wird das trockene und auch vielfach heitere Wetter am Donnerstag noch andauern, der Freitag dürfte etwas Erholung bringen.

Verkäufe von Vieh, Feld- und Gartenerzeugnissen
 aller Art bewerkstelligt man am schnellsten und billigsten durch ein Inserat im „Landboten“, dessen Inserate stets von guten Erfolgen begleitet sind.

+ Ueber die Höhe eines senkrechten Kanonenschusses reißt das soeben erschienene Heft des Jahrgangs 1902 vom „Buch für Alle“ (Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart) folgendes mit. „Nach internationalem Rechte kann ein Staat von seinen Küsten aus auf dem Meere innerhalb einer Uferzone Hoheitsrechte ausüben, deren Breite der Tragweite eines Kanonenschusses von der Küste aus entspricht. Die Luftschiffer haben nun die Frage aufgeworfen, ob mit Bezug auf das Luftmeer dieselbe Regel gelten soll und in welcher Höhe der Luftschiffer wohl dem Hoheitsrecht des Landes entzogen wäre, über dem sein Ballon schwebt. Nach Woebeke, der diese Angelegenheit in den „Aronauischen Mitteilungen“ bespricht, kann es als allgemeine Regel betrachtet werden, daß ein Geschütz in senkrechter Richtung nur die Hälfte seiner wahren Schußweite habe. Vorläufig würde allerdings die Artillerie auf die Verteidigung der Hoheitsrechte im Luftmeer überhaupt nicht eingerichtet sein, da das Geschützrohr nicht senkrecht gestellt werden kann; außerdem müßte bei einem senkrechten Schuß das Geschütz, wenigstens nach der Theorie, genau auf das Geschütz wieder zurückfallen, was von einigermaßen unangenehmen Folgen sein würde. Die Festungs-, Küsten- und Schiffsgeschütze erreichen gegenwärtig eine bedeutende Schußweite, zum Beispiel sollen die neuesten Küstenkanonen für die Forts von New-York 33 Kilometer weit reichen, und man würde mit ihnen über den höchsten

Berg der Erde hinüberschießen können. Mit solchen Geschützen würde man in senkrechter Richtung ein Geschütz bis zu 16 Kilometer in die Luft schleudern können.“

Hopfenberichte.

Schweningen, 31. Aug. Gestern und heute geht der Handel etwas besser. Auf der Stadtwage wurden gestern 36 Ballen abgewogen. Preis 100—110 M nebst Trinkgeld.

Planstadt, 31. Aug. Gestern wurden mehrere Partien Hopfen verkauft. Preis 80—85 M.

Ubstadt, 31. Aug. Die Hopfenernte ist bei uns in vollem Gange. Die Preise bewegen sich zwischen 80—85 M per Zentner. Da die Ernte ziemlich gering ausfällt, so hofft man auf höhere Angebote. Im benachbarten Weiher werden per Zentner 100 M bezahlt.

Aus Franken, 29. Aug. In Spalt und einzelnen benachbarten Orten hat die Hopfenpflücke bereits begonnen. Die allgemeine Arbeit wird aber wohl erst mit nächster Woche anheben. In einzelnen Orten wurden Vorverkäufe abgeschlossen, so in Wilsbach zu 150 M per Zentner. In der Hersbruder Gegend wurden im Vorverkauf in Pommelsbrunn 150—170 M per Zentner gelöst.

Produkten-Börse.

Wannheim, 2. Septbr. 1901.

Preise per 100 Kilo.	Neueste Preise Mt.	Vorige Woche Mt.
Weizen, pfläz.	16.75—00.00	17.00—00.00
" norddeutscher	—	—
" russischer	—	—
Kernen	17.25—00.00	17.25—00.00
Roggen, pfläz.	14.25—00.00	14.25—00.00
" norddeutscher	—	—
" russischer	—	—
Gerste, hiesiger Gegend	16.00—16.50	16.50—16.75
" pfläz.	16.25—17.00	16.75—17.25
" ungarische	—	—
Hafer, badischer	13.50—15.50	13.75—15.50
" norddeutscher	—	—
" russischer	—	—
Maiz, amerit., mixed	12.75—00.00	13.00—00.00
Donau	12.50—00.00	12.75—00.00
Kohlraps, deutscher	00.00—00.00	00.00—00.00
Biden	00.00—00.00	00.00—00.00
Kleeamen, deutscher L.	—	—
" Luzerne	—	—
" Eparlette	—	—

Viehmarkt in Mannheim, 2. Septbr.

Zufuhr: Ochsen 34, Farren 63, Rinder und Kühe 1124, Kälber 277, Schafe 37, Schweine 555.

Preise per 50 Kilo Schlachtgewicht.	Neueste Preise Mt.	Vorige Woche Mt.
Ochsen (vollfleischig) höchst. 7 J. alt (mäßig genährte)	68—70	70—72
Farren (vollfleischig)	56—58	56—58
" (mäßig genährte)	54—56	54—56
Kühe u. Rinder (vollfleischig)	66—68	66—68
" (mäßig genährte)	52—56	50—56
Kälber (Vollmast)	75	75
" (mittlere Mast)	65	70
Schafe (jüngere Masthammel)	—	75
" (mäßig genährte)	55	60
Schweine (vollfleischig)	67	65
" (gering entwickelte)	—	—

Handel im Allgemeinen mittelmäßig.

Sinsheim, 3. Septbr. (Schweinemarkt.) Beginn 7 Uhr morgens, Ende gegen 1/2 9 Uhr. Zufuhr: 72 Rindschweine und 0 Läufer. Die Preise betragen für Rindschweine 20—30 M und für Läufer 00—00 M.

In das Güterrechtsregister Band 1 Seite 42 wurde eingetragen:

Doll, Johannes Friedrich, Biegeleibhaber zu Reichen und Anna Luise Goos Witwe geborene Willig.

Vertrag vom 5. August 1896: Jeder Teil wirft den Betrag von 50 M in die Gemeinschaft ein, alles übrige gegenwärtige und zukünftige, aktive und passive, liegende und fahrende Vermögen bleibt von der Gemeinschaft ausgeschlossen.

Sinsheim, 29. August 1901. Großh. Amtsgericht.

In das Güterrechtsregister Band 1 Seite 43 wurde eingetragen:

Stahl Eugen, Schneidermeister zu Sinsheim und Luise geborene Blauth. Vertrag vom 17. August 1901: Gütertrennung nach §§ 1426 ff. B. G. B. Das Frauenvermögen besteht in Fahrnissteuer nach Verzeichnis bei den Registerakten.

Sinsheim, 31. August 1901. Großh. Amtsgericht.

Versteigerung.

Umzugshalber lasse ich am Freitag, den 6. September, nachmittags 2 Uhr in der Kreispflegeranstalt folgende Gegenstände gegen Baarzahlung versteigern:

Schränke, Tische, Stühle, Gartenstühle, Gartenbank, Pfeiler-Komode mit Glasaufsatz, kleines Schränkchen, Bilder, Spiegel, Blumentische, ein Faß, Bettstücke und noch verschiedene Haushaltungsgegenstände.

E. v. Langsdorff. Medicinalrat.

Loose! Loose!

Empfehle wieder Raßatter, Frankfurt, Reutlinger, Pfälzer, Badener, Darmstädter und Straßburger Loose à 1 Mt., Radolfzeller à 1.20 Mt., Münchener à 2 Mt. u. Wohlfahrts-Loose à 3.30 Mt. Nach auswärts für Porto und Liste 30 Pfg. extra, bei Mehr mit Rabatt. Carl Reinhardt sen., Loose-Geschäft, Karlsruhe, Waldfstraße Nr. 69.

Für die verehrl. Grundbuchämter!

Außer sämtlichen nach § 55 der Grundbuchordnung nötigen Impressen sind neu angefertigt und auf Lager:

Generalvollmacht, Vollmacht in Nachlasssachen, Lösungs-bewilligung des Hypothekengläubigers, Vorrang-Einträumung.

Ferner sind zu beziehen Kopfbogen, Couvert mit Aufdruck für die Grundbuchämter.

G. Becker'sche Buchdruckerei.

Interessiert alle Bruchleidenden!

Erprobt und empfohlen von ärztl. Autoritäten und vielen Tausenden dankbaren Kunden sind meine bestkonstruierten

Excelsior-Special-Bruchbänder u. Bruchtragbentel.

Bequem Tag u. Nacht, den Bruch fest schließend u. hebend. Größter Erfolg auch in veralteten Fällen.

Vertreter erklärt meine neuen Modelle und ist anwesend in Waiblingen, 6. Sept. 8—12 Vorm. Gasth. „z. Krone“. In Eppingen 9. Sept. 8—1/2 12 Vorm. Gasth. „z. Eisenbahn“.

Max Reichert, pract. Bandagist u. Fabrikant, Cannstatt Württbg.

Rindvieh- und Pferdemarkt in Bretten

Dienstag, den 10. September.

Programm

zur Feier des Geburtsfestes
Seiner Königl. Hoheit des Grossherzogs
am
Montag, den 9. September 1901.

Am Vorabend: Glockengeläute, Böllerschüsse.
Am Festtag früh: Glockengeläute, Böllerschüsse.
Vormittags 1/2 10 Uhr: Festgottesdienst in den beiden Pfarrkirchen.

Diejenigen Herren, welche sich am Festtag zur Kirche beteiligen, versammeln sich 9 1/4 Uhr in bezw. beim Amtshause.
Nachmittags 1 Uhr findet im „Gasthaus zur Post“ das übliche Festessen statt.

Die Unterzeichneten beehren sich zu diesen Festlichkeiten ergebenst einzuladen mit der Bitte, am

Montag, den 9. September ds. Jz.
die Häuser beslaggen zu wollen.

Sinsheim, den 1. September 1901.

Der Gr. Amtsvorstand: Der Bürgermeister:
Reim. Speiser.

Privatrealschule Neckarbischofsheim.

Das neue Schuljahr beginnt am 10. September. Neu eintretende Schüler sind bei dem Unterzeichneten anzumelden.

Graebener, Pfarrer.

Obst-Versteigerung.

Nächsten Freitag, den 6. September

von vormittags 1/2 8 Uhr an beginnend, läßt die Gutsverwaltung in Grombach (Bahnhof) ihr diesjähriges Obstertägnis (Tafel- und Mostobst) auf den Bäumen öffentlich an den Meistbietenden versteigern, wozu Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft an der Ziegelei am Bahnhof.

Gutsverwaltung.

Zhonröhren sowie **Façonstücke**
(bestes Friedrichsfelder Fabrikat)

Cement-Röhren
Cement-Kandel
empfehlen zu billigsten Preisen

Carl-Fischer.

Bei der Steinklopfmaschine der Firma
J. Rösch in Eichelbrunn
wird

Mauerjand
zu 1 Mk. pro cbm. abgegeben.

Schimmel
wird bei eingemachten Früchten verhindert durch
Dr. Oetkers
Salicyl à 10 Pfg.,
genügt für 10 Pfd. Früchte.
Recepte gratis von den Firmen, welche führen Dr. Oetkers Backpulver.

Echtes Kornbrod,
täglich prima
Buttermürbs
sowie ff.
Kinderzwieback bei
Carl Ebert.

Zu jeder Jahreszeit
kann sich Jedermann einen vorzüglichen, gesunden und billigen **Haustrunk** (Kunstmost) bereiten mit
Jul. Schraders Kunstmostsubstanzen
in Extraciform.
Das Beste, was zu diesem Zweck geliefert werden kann. Das Liter Getränk kommt auf ca. 7 Pfg. Vorrätig in Port. zu 150 u. 50 Liter. Prospekte gratis u. franko.
Julius Schrader, Feuerbach b. Stuttgart.
Zu haben in Sinsheim bei Apotheker Dr. Kieffer, in Neckarbischofsheim bei Oskar Franznid, in Höffenhart bei Herm. Hahn, in Eichelbach bei Gustav Günther, in Zuzenhausen bei E. Bauer, in Kirchardt bei Apotheker Pfleger, in Rappennau in der Apotheke, in Reichelsfeld bei Friedr. Bracht.

Ludwig Schwenn

Rechtsagent
Sinsheim a. d. Elsenz.

Führung von Prozessen.

Betreibung von Ausständen
in ganz Deutschland!

Man verlange
Scherer's Cognac
Gg. Scherer & Co. Langen
b/Darmstadt.

Ärztlich empfohlen.
Preise auf den Etiketten.
Fl. Mk. 2.— bis Mk. 5.—.
Cognac zuckerfrei Mk. 3.—.
Vorzüglich für Genesende und
Zuckerkranke.

Verkaufsstellen Sinsheim:
L. Heinr. Ruppert,
Gebrüder Ziegler.

Gezüglich geschützte
Fliegenfänger
per Stück 10 Pfg. detail
Engros-Versand:
L. H. Ruppert, Sinsheim.

Lehrlingsgesuch.

Ein ordentlicher Junge, welcher Interesse hat, die **Brot- und Feinbäckerei** gründlich zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen und bei Familienanschluß eintreten am 1. Oktober ds. Jz. bei
Jacob Treiber,
Kirchheim bei Heidelberg.

Eine Ladeneinrichtung

wird zu kaufen gesucht; ebendasselbst ist eine kleinere schöne **Wohnung** zu vermieten.
Von wem? sagt die Exped. ds. Bl.

Ein freundl. möbl. Zimmer
Hauptstraße 235 sofort zu vermieten.

Eine kleine Wohnung

bestehend aus einem Zimmer und Zubehör ist zu vermieten.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Paar noch ganz neue
Langstiefel
aus feinem Kableder gearbeitet, Fußmaß 42, hat billig zu verkaufen.
Wer? sagt die Exped. ds. Bl.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Balancen-Liste“.
W. Girsch Verlag, Mannheim.

Rattentod

(Felix Zimmisch, Delisch)
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Packeten à 50 Pfg. und à 1 Mk. in den Apotheken in Sinsheim u. Rappennau.

ging eine **Verloren!** goldene Damen-Uhr auf der Hauptstraße hier. Abzugeben gegen Belohnung bei der Exped. d. Blattes.

Noch nie verschoben!
III. u. letzte B.-Badener Hamilton Geldlotterie
Ziehung sicher 11. u. 12. Oktober
2288 Geldgewinne
zahlbar ohne Abzug im Betrage
von **M. 42000**
Hauptgewinn Mk. 20 000

1 Gewinn gleich Mk. 20 000
1 „ à 5000 gleich Mk. 5000
2 „ à 1000 „ „ 2000
4 „ à 500 „ „ 2000
20 „ à 100 „ „ 2000
100 „ à 20 „ „ 2000
200 „ à 10 „ „ 2000
560 „ à 5 „ „ 2800
1400 „ à 3 „ „ 4200

X. Strassburger Pferde-Lotterie
Ziehung sicher 16. November.
1200 Gew. i. W.
von **Mk. 42 000**
Haupt-Gew. Mk. 10 000, 3000 etc.
Loose jeder Lotterie à 1 Mk.
11 Loose 10 Mk. 1 Mk.
Porto und Liste je 25 Pfg. extra.
empfehlen **J. Stürmer,**
General-Debit, Strassburg i. E.

In einem gemischten **Waaren-geschäft** ist für einen mit den nötigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann eine
Lehrstelle
frei. Näheres bei der Redaktion des Landboten.

Ist. neues
Sauerkraut
(Weingährung)
frisch eingetroffen bei
Hugo Seufert
am Marktplat.